

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **9 (1918)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhaltsverzeichnis.

III. Abschnitt. 1782—1830.

1. Kapitel.

	Seite.
Der Einzug der Normalmethode in die solothurnische Volksschule. 1782—1798.	1
§ 1. Abt Felbigers Schulverbesserung in Schlessien und Osterreich.....	1
§ 2. Die Normalschule im Kloster St. Urban.....	4
§ 3. Die Einrichtung der Normalschule im Waisenhause zu Solothurn.	5
1. Die Einführung der Normalmethode	5
2. Der weitere Ausbau der Schule	10
3. Das „Erziehungshaus“	14
4. Die Sorge für die Ausbildung der Knaben zu tüchtigen Handwerker n	21
§ 4. Die ersten Lehrerbildungskurse im Waisenhause	29
§ 5. Die Normalmethode	34
1. P. Ribard Crauers „Methodenbuch“	34
2. Die vier Grundregeln des Normalunterrichts	39
3. Die Normalschulfächer für die untersten Schulen und das prak- tische Lehrverfahren	41
4. Umfang des Unterrichts, Lehr- und Lektionsplan in den untersten Schulen	43
5. Weitere Normalschulfächer für bessere Volksschulen	49
6. Bestimmungen über Schulstube, Schulzeit, Schüler und Schul- kontrollen	53
7. Normalschule und Erziehung	54
§ 6. Die Schulbehörden und die Schulaufsicht.....	60
§ 7. Die „Normal“ in den Stadtschulen von Solothurn.....	64
1. Die Reform in der Mädchenschule	64
2. Die deutsche Knabenschule.....	75
3. Die Lateinschule	78
4. Nachrichten über Lehrzimmer, Besoldungen und Verbesserungs- bestrebungen in den Stadtschulen	81
5. Endprüfungen und Prämienverteilung.....	84
§ 8. Die „Normal“ in den solothurnischen Landschulen	90
1. Der Einzug der neuen Methode in die Landschulen.....	90
2. Die Neuorganisation des Schulwesens auf dem Lande	91
3. Freunde und Gegner der neuen Schule.....	105
4. Die Schulprüfungen auf dem Lande	111
5. Die Visitation der Landschulen	117
§ 9. Pädagogische Anregungen der Helvetischen (oder „Oltner“) Gesellschaft	124

VIII

§ 10. Franz Joseph Gafmann als Erziehungsschriftsteller	128
§ 11. Der Ruf nach einem Mädcheninstitut für Solothurn	141
§ 12. Die Reform des Chorauleninstitutes am St. Ursenstifte	150
§ 13. Die Hauslehrer und Hausinstruktoren	157
§ 14. Die Privatschulen in der Stadt Solothurn	163
§ 15. Der Rückschlag in unserem Schulwesen nach dem Ausbruch der Revolution in Frankreich	166
§ 16. Ein Wort über die Aussichten der Jünglinge vom Lande bei höheren Studien	179
§ 17. Aus der Geschichte einzelner Dorfschulen von 1782—1798	184

Anhang.

Urkundliche Beilagen	263
1. a. Die Waisenhausordnung vom 29. April 1782	263
b. Bericht über das bürgerliche Waisen- und Erziehungs- haus in der Stadt Solothurn	264
2. Der Geistliche Joseph Nieder von Ensfingen, in Wien, empfiehlt sich dem Schultheiß von Solothurn zur Einführung der Normalmethode im Kanton Solothurn. 1784	267
3. a. Teilnehmer an den Waisenhaus-Lehrkursen. 1782—1797	271
b. Der Präsident der kantonalen Schulkommission beauftragt die Bögte, dafür zu sorgen, daß Lehramtskandidaten in den Kurs von 1784 gesandt würden	274
4. a. Auf die Schule bezügliche Notizen aus bischöflichen Visitations- rezessen. 1783. 1784. 1785. 1790	275
b. Schreiben von Ultrat Fr. Phil. Gluz an den Bischof von Lausanne, er möchte anläßlich der Visitation sich der Schulen annehmen. 1795	277
5. Beispiel einer Prämienverteilung an den untern Schulen der Stadt Solothurn	278
6. „Gedanken eines alten Schulmeisters . . .“	290
7. „Noch etwas an den unbekanntem Verfasser einer Schrift über das Solothurnische Schulwesen . . .“	298
8. „Gegenstände des Unterrichts auf dem Schulhause zu Solothurn“ ..	306
9. Ausdehnung der Pensionsordnung auf die untern Stadtschullehrer von Solothurn. 1788	309
10. Neueinschärfung der Schulordnung vom 17. Februar 1768, besonders der Pflicht der Pfarrer, regelmäßige Schulbesuche zu machen. 1795 ..	310
11. Volksschulbücher, die in dieser Zeit an unseren Schulen gebraucht wurden	311
12. Durchschnittspreise der Feldfrüchte zc. für die Jahre 1775—1789 zur Berechnung der Lehrergehalte	325
Orts- und Personenregister	327